Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 39 (1932)

Heft: 1

Rubrik: Kleine Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

KLEINE ZEITUNG

Kundendienst schweizerischer Textilmaschinenfabriken. Kleine Aufmerksamkeiten bereiten stets große Freude. So ist es im Familienleben, so ist es auch im Geschäftsleben, das ja leider des freudigen Zuges seit zwei Jahren völlig entbehrt. Wenn man dann trotz dieser höchst unerfreulichen Geschäftslage, die uns alle zu einschneidenden Sparmaßnahmen zwingt, solcher Aufmerksamkeiten teilhaftig wird, so freut man sich doppelt. So haben wohl auch die Firmen Grob & Co. A.-G., Horgen und die Maschinenfabrik Rüti (Zch.) gedacht, die ihre weitverzweigte in- und ausländische Kundschaft im vergangenen Monat mit den Wünschen für ein glückliches und erfolgreiches Jahr mit kleinen praktischen Aufmerksamkeiten überrascht haben.

Die Firma Grob & Co. A.-G., Horgen hat ihren Geschäftsfreunden wieder, wie seit einer Reihe von Jahren, die praktische Schreibunterlage übermittelt, die, neben nützlichen Angaben für den täglichen Geschäftsverkehr: Kalender, Post- und Telegraphen-Tarif, dem Webereileiter über die praktischen Möglichkeiten der Erzeugnisse dieser Firma in knappen Worten unterrichtet.

Die Maschinenfabrik Rüti versendet zum dritten Male ihren kleinen Taschenkalender. In schmuckem Einband enthält derselbe einige webereibetriebstechnische Angaben, Vergleichstabellen über metrische und englische Maße, Berechnungs- und Nummernvergleichs-Tabellen der verschiedenen Textilrohstoffe, eine Anleitung für Gewebeberechnungen, Millimeterpapier, Kalender, Notizblätter usw. Das kleine Büchlein wird jedem Webereifachmann gute Dienste leisten.

Der „Neue Seidenhof". In den letzten Tagen des vergangenen Jahres ist wieder eines jener alten ehrwürdigen Patrizierhäuser, die an die aufblühende Zeit der zürcherischen Seidenindustrie erinnerten, von der Bildfläche verschwunden, und damit ein Abschnitt zürcherischer Geschichte begraben worden. Gar oft bin ich vor jenem alten Hause an der Sihlstraße — wie ist sie eigentlich zu diesem Namen gekommen? — stillgestanden. Gar oft habe ich, schon als Schüler, die auf weißer Marmor-Gedenktafel angebrachte Inschrift gelesen:

„Hier wohnte Hans Konrad Escher von der Linth von 1807 bis zu seinem Tode 1823. Ebenso sein Sohn, Professor Dr. Arnold Escher von der Linth, bis 1872."

In Gedanken und Betrachtungen versunken sah ich dann den großen Staatsmann und Wohltäter Escher von der Linth an seinem Werk. Wie manche Sorge mag er in jenem, nun dem Abbruch-Honegger zum Opfer gefallenen Hause durchgekämpft haben, bis er sich seines gelungenen Werkes freuen durfte?

Der „Neue Seidenhof" überlieferte mir aber noch weitere Einblicke in die Geschichte der Stadt Zürich und ihre industrielle Entwicklung. Sein Name verriet gewisse Zusammenhänge. Das Haus wurde im Jahre 1606 von der Familie Werdmüller erbaut, deren Nachkommen vor 100 Jahren noch zu den bedeutendsten Seidenfabrikanten der Stadt gehörten. In der Sammlung der Zürcherischen Seidenwebschule finden sich noch Erzeugnisse der Firma Werdmüller aus den Jahren 1765—1780. Wann das alte Stammhaus der Werdmüller in den Besitz der Familie Escher überging, ist nicht genau bekannt. Später wurde es von einem Sohne von Johann Georg Bürkli, Rohseidenhändler im Tiefenhof, erworben. Dieser, Rittmeister und Stadtpräsident Georg Bürkli, ebenfalls Seidenindustrieller, hinterließ drei Söhne, von denen sich jeder um die Stadt und deren Entwicklung einen bleibenden Namen geschaffen hat: der Feuerwehrkommandant Adolf Bürkli, dann Konrad Bürkli, der Präsident und Förderer der Kaufmännischen Gesellschaft, und Dr. Arnold Bürkli, Stadtingenieur und Erbauer unserer herrlichen Quaianlagen am See.

Sie alle haben einst im „Neuen Seidenhof" gewohnt. Nun ist das alte Haus nach 325 Jahren verschwunden. Im Schatten des mächtigen Jelmoligebäudes war es der neuen Zeit im Wege. An seiner Stelle wird bald ein moderner Neubau aus Eisen und Glas entstehen. So war es immer und so wird es stets bleiben: aus den Ruinen blüht neues Leben.

Eine Stiftung. Die Firma Grob & Co. A.-G., Horgen, hat zum Andenken an den verstorbenen Gründer der Firma, Julius Grob, eine Stiftung im Betrage von 150,000 Fr. errichtet. Die Zinsen dieses Kapitals finden ausschließlich Verwendung zur Unterstützung von durch Krankheit oder andere Schicksalsschläge in Not geratene Arbeiter und Angestellte der Firma.

Schweizerische Versuchsanstalt. Aus St. Gallen wird gemeldet, daß die schweizerische Versuchsanstalt, die bisher in den Räumen der Handelshochschule untergebracht war, eines eigenen Gebäudes bedarf. Es sind schon früher Verhandlungen mit den Bundesbehörden gepflogen worden, die zum Ergebnis führten, daß der Bund den Neubau, wie auch den Betrieb in außerordentlicher Weise subventionieren wird. Das vorliegende Projekt sieht vor, einen Neubau im Kostenvoranschlag von 800,000 Fr. zu erstellen. An die Kostensumme von 800,000 Franken zahlt der Bund 500,000 Fr., während Stadt und Kanton St. Gallen mit je 150,000 Fr. belastet werden sollen.

LITERATUR

Chronik der Webschule Wattwil 1881—1931. Herausgegeben anläßlich des 50jährigen Bestandes. Wattwil 1931. — Die Chronik bietet einen Ueberblick über das Entstehen und die Entwicklung dieser Lehranstalt. In einem kurzen geschichtlichen Rückblick vermittelt sie interessante Daten über die schweizerische Baumwoll-, Woll- und Leinenindustrie, die als handwerksmäßige Gewerbe schon vor mehreren Jahrhunderten im Kanton St. Gallen betrieben wurden. Insbesondere hatte sich im Toggenburg das Handspinnen von Baumwolle und die Handweberei weit verbreitet und war dadurch für die gesamte Talschaft zu einer lohnenden Verdienstquelle geworden. Als dann, in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, der mechanische Webstuhl seinen Einzug hielt, entstanden im Toggenburg beinahe in jeder Ortschaft kleinere oder größere Baumwollwebereien, deren Erzeugnisse in fast allen überseeischen Ländern guten Absatz fanden. Mit der Zeit entwickelte sich aber auch die ausländische Textilindustrie immer mehr, so daß die toggenburgische Buntweberei hart um ihre Existenz ringen mußte. Da fanden sich einige weitsichtige und opferfreudige Männer zusammen, um die Gründung einer Webschule anzustreben, in welcher fortwährend frische junge Kräfte ausgebildet und der Industrie zugeführt werden sollten. Der Gedanke fiel auf guten Boden. Nach nur zweijährigen Vorarbeiten konnte der Plan verwirklicht, und im Mai 1881 die toggenburgische Webschule in Wattwil mit 12 Schülern eröffnet werden. Seither sind nun volle 50 Jahre verstrichen; Jahre der Sorgen und Jahre der Mühen, aber auch Jahre der Entwicklung und der Freude, worüber die Chronik in zwei Abhandlungen des derzeitigen Präsidenten der Schulbehörde, Herr O. Lanz, und des Direktors der Schule, Herr A. Frohmader, viel zu berichten weiß. — Daß sich die Webschule Wattwil in der schweizerischen Baumwoll-, Woll- und Leinen-Industrie großer Sympathien erfreut, das beweisen die der Chronik beigegebenen 12 Seiten spendefreudiger Donatoren. Von den ehemaligen Schülern dürfte das Schülerverzeichnis, das 1259 Namen aufführt, mit Interesse studiert werden.

Viscose Emmenbrücke 1906—1931, Fabula ficta. Leider zu spät, um noch im vergangenen Jahre, dem Jubiläumsjahre, erwähnt werden zu können, ist uns zufällig die originelle Festschrift obiger Firma zu Gesicht gekommen. Das Märchen von der Emmenbrücke gedenkt des 25jährigen Bestandes der Société de la Viscose Suisse S. A., und ist den Kunden, Freunden und Mitarbeitern, vor allem der Kunstseidenverbraucherjugend, welche die Firma als ihre Zukunft betrachtet, gewidmet. Ein kurzer knapper Text erzählt uns die Geschichte der gedeckten Holzbrücke über die Emme, am Fuße des Pilatus. Sie berichtet vom friedlichen, althergebrachten Leben, das die Bewohner des Dorfes an der Brücke führten, als die weise Königin Bertha über das Land herrschte.